



DIE ROHRWEIHE

JÄGER ÜBER DEM SCHILF

Die Rohrweihe gehört zu den **Greifvögeln**. Gemeinsame Merkmale dieser Gruppe sind ein hakenförmiger Schnabel und kräftige Beine mit scharfen Krallen an den Zehen. Greifvögel sind tagaktive Beutegreifer. Ihre Jagdmethoden sind recht verschieden und artspezifisch. Die Strategie der Rohrweihe ist die Überrumpelung ihrer Beute im niedrigen Suchflug. Als Charaktervogel ausgedehnter Röhrichte ist sie daher regelmäßig auch über dem Schilf des Schapenbruchteiches zu sehen.

BIOLOGIE

Die **Rohrweihe** (*Circus aeruginosus*) ist die größte Weihenart.

Das etwas größere und schwerere Weibchen ist einheitlich dunkelbraun gefiedert mit einem hellgelben Kopf. Beim rostbraunen Männchen sind die mittleren Bereiche der Flügel grau, die Flügelspitzen schwarz. Der Stoß (Schwanz) ist auffällig lang und grau, der Kopf hellgrau mit dunkler Strichelung.

Rohrweihenrufe sind nur in der Nähe des Brutplatzes, besonders kurz nach dem Eintreffen aus dem Winterquartier, zu hören. Sie dienen vor allem der Balz oder der Revierverteidigung.

Ab März/April ist der beeindruckende **Balzflug** des Männchens zu beobachten: Scheinangriffe gegen das Weibchen, Sturzflüge und plötzliches Seitwärtskippen mit nachfolgendem Sturzflug dienen der Bindung zwischen den Partnern. Von der Beobachtungsplattform am Schapenbruchteich ist dieses seltene Schauspiel besonders gut zu beobachten.

Rohrweihen sind Bewohner ausgedehnter Sumpflandschaften mit großen Röhrrieten. Hier jagen und nisten sie.

Das zum größten Teil vom Weibchen gebaute **Nest** befindet sich auf dem Boden im Schilf. In unserer Region findet die Eiablage ab Anfang Mai statt. Die 3 - 6 Eier werden 33 Tage fast ausschließlich vom Weibchen bebrütet. Die Jungen werden nach 5 Wochen flügge. Das Männchen kümmert sich während dieser Zeit nur um die Nahrungssuche.

Die **Jagd** erfolgt entlang von Gewässergrenzen und Schilfgürteln ebenso wie über offenem Gelände. Bei dem auffallend tiefen Suchflug sieht man ein Schaukeln bei deutlicher V-Stellung der Flügel. Dieser sogenannte „Gaukelflug“ ist ein für die Rohrweihe typisches Flugbild. Rohrweihen versuchen den Überraschungseffekt zu nutzen und die letzten Meter auf ihre Beute herabzustürzen.

Die Beute setzt sich zu 70 - 80% aus Singvögeln und (zumeist jungen) Wasservögeln wie Enten und Bläbühnern zusammen. Bei entsprechendem Angebot kann der Hauptteil der Nahrung aber auch aus Feldmäusen bestehen. Daneben gehören in geringem Maße andere Kleinsäuger sowie Fische, Frösche und Eier zum Nahrungsspektrum.

BESTAND

Bis ins 16. Jahrhundert ist die systematische Verfolgung und Tötung der Greifvögel zurückverfolgbar. Der gnadenlose Feldzug gegen die „Raubvögel“ oder „Raubzeug“ genannten Greife erfolgte primär aus ökonomischen Gründen (Fischzucht, Jagdkonkurrenz). Aber auch die Trophäenjagd und der Schutz der Brieftauben vor allem im 20. Jahrhundert setzten den Beständen stark zu.

Nach den Vernichtungsmaßnahmen (siehe Beispiel-Tabelle) zwischen 1750 und 1950 gegen die vermeintlichen „Schädlinge“ war die Rohrweihe nahezu ausgerottet.

Im deutschen Reichsgebiet getötete Greifvögel von 1935 - 1938:	
Jagdjahr	Habichte, Sperber, Bussarde, Rohrweihen
1935	85.599
1936	90.769
1937	122.185
1938	128.234
Summe	426.787

Erst seit Einführung von Schonzeiten (mittlerweile ganzjährig) erholten sich die Bestände zu den siebziger Jahren hin. In Niedersachsen schätzt man den Gesamtbestand auf 400 - 700 Paare (Stand 1988).

Leider ist in den letzten Jahren ein erneuter Rückgang zu beobachten. Er ist auf die Trockenlegung und Zerstückelung von Feuchtgebieten zurückzuführen. Ein Rohrweihenpaar benötigt ein zwischen 800 und 2000 Hektar großes Brut- und Nahrungsrevier.

In den beiden Naturschutzgebieten Riddagshausen und Weddeler Teich sind schon lange regelmäßige Besiedlungen nachgewiesen. So berichten auch Nehr Korn (1876) oder Blasius (1887) von Brutpaaren in Riddagshausen.

WANDERUNGEN

Rohrweihen sind Zugvögel. Im Gegensatz zu Schwarmvögeln, wie z.B. Graugänsen, ziehen sie einzeln in den Süden.

Ende August bis Anfang Oktober fliegen sie über Frankreich, Gibraltar und entlang der Atlantikküste ins afrikanische Winterquartier, zum Teil bis in den Senegal. Einige überwintern schon in Spanien und Frankreich. Die Rückkehr in die Brutgebiete erfolgt von Mitte März bis Anfang April.

... Lebensweise und Wesen kennzeichnen ihn als unedlen Raubvogel. Sein schwacher Bau erlaubt nur Jagd auf kraftloses Wild, das er am Boden oder im Versteck des Morastes im wahrsten Sinne des Wortes mordet Unter den Weihen ist der Rohrweih unbedingt der schädlichste. Seine Nahrung besteht fast ausschließlich aus Wasser- und Sumpfvögeln und deren Brut.

(aus Brehms Tierleben, 3. Auflage 1938).

Im Deutschsprachigen gibt es regional alte Synonyme für die Rohrweihe. So kann sie unter folgenden Namen bekannt sein: Wasserweihe, Brandweihe, Entengeier, Fischgeier, Entenadler, Mooruhu, Entenstösser, Möwenteufel oder Rohrfalk.

Das **Naturschutzzentrum Riddagshausen** ist ein gemeinsames Projekt von:



Verantwortlich: Dipl.-Biol. Dr. U. Hecke, Dipl.-Biol. M. Wenst und AG Riddagshausen
BUND-Kreisgruppe, Klint 18-21, 38100 Braunschweig, ☎ 0531/15599
NABU-Bezirksgruppe, Hochstr. 8, 38102 Braunschweig, ☎ 0531/798649